

# Anklage gegen kurdischen Schriftsteller abgewiesen

## Gericht sieht laut Rechtsanwalt keinen hinreichenden Verdacht für Unterstützung der verbotenen Kongra-Gel

Von Birgit Lotze

Der Schriftsteller Haydar Isik, der im Sommer 2007 nach einer bundesweiten Razzia gegen die verbotene Kurdenorganisation Kongra-Gel mehrere Tage in Haft saß, wird nicht wegen Unterstützung der PKK-Nachfolgeorganisation angeklagt. Die Staatsschutzkammer des Landgerichts München I sieht nach Auskunft von Isiks Rechtsanwalt Hartmut Wächtler keinen hinreichenden Tatverdacht und hat die Anklage der Staatsanwaltschaft München nicht zugelassen. Die seit 2006 laufenden Ermittlungen hätten keine Hinweise ergeben, dass Isik als „graue Eminenz“ für die PKK mobilisiert und Spendengelder eingetrieben habe.

Oberstaatsanwalt Martin Hofmann, der bei der Generalstaatsanwaltschaft in Sachen Staatsschutz ermittelt, hatte 2007 den heute 71-Jährigen als „Mitglied der Führungsriege von Kongra-Gel in München“ bezeichnet. Am Mittwoch waren weder Hofmann noch seine Kollegen für eine Stellungnahme zu erreichen. Rechtsanwalt Wächtler wirft der Staats-

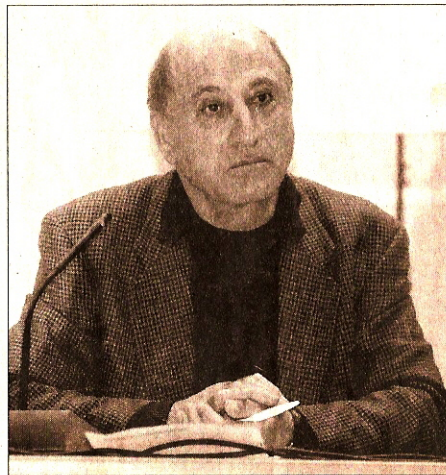
anwaltschaft München I vor, „schlampig ermittelt“ zu haben. Die Staatsanwaltschaft habe „mit Absicht“ Äußerungen Isiks unvollständig wiedergegeben. Die Staatsschutzkammer habe darauf hingewiesen, dass dadurch ein falscher Eindruck entstanden sei. Teilweise seien auch die Behauptungen der Anklage nicht durch Tatsachen belegt worden. Die Anklage habe sogar versäumt zu ermitteln, ob die sozialen Projekte, für die Isik seit Jahren öffentlich wirbt und Gelder sammelt, soziale Projekte für Frauen und Jugendliche in der kurdischen Stadt Dersim, tatsächlich existieren. Aus den monatelang abgehörten Telefonaten hätten sich aber Anhaltspunkte dafür ergeben, dass Isik tatsächlich diese Projekte förderte und nicht die PKK.

Bei der Razzia waren in Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen insgesamt 28 Wohnungen und Geschäftsräume durchsucht worden. Der Schwerpunkt lag im Großraum München. Anlass war eine Demonstration von Kurden in München, bei der die Polizei einschritt, weil verbotene PKK-Plakate gezeigt worden sein sollen. Der Staats-

schutz bezeichnete die Verhaftungen als „repressive Maßnahme“, um das Aufkeimen von Gewalt zu verhindern. Isik soll auch bei Treffen zur Vorbereitung des kurdischen Neujahrsfestes im Frühjahr 2007 aufgefallen sein, wo Geld für Kongra-Gel gesammelt wurde.

Nach seiner Verhaftung war Haydar Isik, der zur intellektuellen Elite der Kurden in der Türkei gehört, zwölf Tage wegen Verdunkelungsgefahr in Stadelheim. Computer, Unterlagen und persönliche Aufzeichnungen, darunter ein angefangenes Buch, wurden in seinem Haus in Maisach im Landkreis Fürstentfeldbruck beschlagnahmt und waren monatelang nicht zugänglich. Laut Wächtler sind immer noch nicht alle Sachen zurückgegeben. Der Rechtsanwalt sagte gestern, die Verteidigung strebe die vollständige Rehabilitation Haydar Isiks an. Sobald der Beschluss der zweiten Strafkammer rechtskräftig sei, wolle er auf eine Entschädigung für die erlittenen Strafverfolgungsmaßnahmen drängen.

Isik ist politisch aktiv und hat sich immer öffentlich für die Belange der Kurden eingesetzt. Bekannt wurde Isik unter



*Haydar Isik saß mehrere Tage in Haft – das Gericht wies die Klage gegen den kurdischen Autor ab.* Foto: wor

anderem durch sein Buch „Die Vernichtung in Dersim“ über ein Massaker an Kurden in der Türkei im Jahr 1937. Isik stammt aus Dersim, lebt seit 1974 in Deutschland.

(SZ, 28.1.2010, S.46)